

# Evaluation eines Adipositas-Präventionsprogrammes für Kinder. Ergebnisse der Kieler Adipositas-Präventionsstudie (KOPS)

Dipl.oec.troph. Svenja Pust

erster Berichterstatter: Professor Dr. M.J. Müller

Die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas nimmt heute sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern weltweit zu (*WHO, 2000*). Adipositasprävention ist eine mögliche Strategie zur Lösung des Problems. Unsere Kenntnisse zur Machbarkeit und Wirksamkeit verschiedener Strategien sind jedoch begrenzt. Im Rahmen der Kieler Adipositas-Präventionsstudie (KOPS) wurde eine Adipositas-Präventionsmaßnahme in Schulen durchgeführt. Die Maßnahme bestand aus einem Unterricht in Ernährung und Bewegung für 6-jährige Kinder. In der vorliegenden Arbeit wurde am Beispiel von KOPS erstmalig eine umfassende Evaluation einer Adipositas-Präventionsmaßnahme durchgeführt. Die Evaluation umfasste eine **Prozessevaluation** zur Erfassung der Machbarkeit der Maßnahme, eine **Ergebnisanalyse** zur Erfassung der langfristigen Ergebnisqualität von Kindern einer Interventionsgruppe im Vergleich zu Kindern einer Nicht-Interventionsgruppe (= Vier-Jahres-Veränderungen im Verhalten (Ernährung, Aktivität und Inaktivität), im Ernährungszustand und in den Risikofaktoren (Blutdruck und Plasmalipide)) und eine **ökonomische Analyse** zur Charakterisierung des finanziellen Einsparpotentials im Gesundheitswesen durch die Maßnahme.

Es wurden folgende Ergebnisse gefunden:

**Prozessevaluation:** Ein Ernährungsunterricht in der Grundschule war sehr gut machbar. Auch ließ sich durch die Maßnahme das Ernährungswissen aller Kinder bedeutsam verbessern.

**Ergebnisanalyse:** Im *Verhalten* waren tendenzielle Unterschiede erkennbar. 50% der „Interventionskinder“, die bereits vor der Präventionsmaßnahme ein gutes Ernährungsmuster hatten, zeigten dieses auch vier Jahre nach der Intervention. Bei den Kindern der Nicht-Interventionsgruppe behielten demgegenüber nur 10% ihr gutes Ernährungsmuster bei. Hinsichtlich des *Ernährungszustandes* zeigte die Intervention im Vergleich zum Spontanverlauf keinen Effekt auf den BMI, führte aber zu einem geringeren Anstieg des BMI-SDS. Eine Stratifizierung nach den *Confoundern* Geschlecht, sozioökonomischer Status und Ernährungszustand der Mutter zeigte, dass ein bedeutsamer Effekt in der Prävalenz des Übergewichts nur bei Kindern der hohen Sozialschicht und bei Kindern von normalgewichtigen Müttern bestand. Bei Kindern der hohen Sozialschicht gab es zudem einen signifikanten Effekt in der Inzidenz des Übergewichts. In der Gesamtgruppe zeigte sich ein signifikanter Effekt in der Remission von Übergewicht, dieser bestand auch bei den Mädchen und bei Kindern von normalgewichtigen Müttern. Bezogen auf die *gesundheitlichen Risikofaktoren* war die Prävalenz erhöhter Blutdruck- und Plasmalipidwerte in der Interventionsgruppe tendenziell geringer als in der Nicht-Interventionsgruppe.

**Ökonomische Analyse:** Die durchgeführte Kosten-Nutzen-Analyse belegte die Kosteneffektivität der Maßnahme, wenn der ursprüngliche Erfolg der Intervention bis ins Jahr 2040 erhalten bleiben würde. Bei einem geringern Erfolg wäre die Kosteneffektivität nur eingeschränkt gegeben.